

**STEIERMARK SCHAU**  
 Universalmuseum Joanneum  
 Mariahilferstraße 2-4 8020 Graz  
 www.steiermarkschau.at

presse@steiermarkschau.at  
 Telefon +43-664/8017-9214

# STEIERMARK SCHAU 2025

## Ambition & Illusion

### Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt

**Schloss Eggenberg, Prunkräume, Planetensaal und vieles mehr**

**Eröffnungstag:** 26. April 2025, ab 14 Uhr freier Eintritt

**Laufzeit:** 26. April–2. November 2025

**Kuratiert von** Barbara Kaiser, Paul Schuster, Stefan Albl

**Gestaltet von** OPERA Amsterdam, Studio Louter, Shosho (NL)

Eggenberger Allee 90, 8020 Graz

www.steiermarkschau.at

Unter dem Titel *Ambition & Illusion* wird Schloss Eggenberg ab 26. April zum Schauplatz der dritten STEIERMARK SCHAU. Eine multimediale Ausstellung mit einzigartigen Leihgaben lädt dazu ein, einen ganz neuen Blick auf die Geschichte des Schlosses und seine Bewohner\*innen zu werfen. Über 380 Objekte in 23 Ausstellungsräumen auf fast 3.000 m<sup>2</sup> im gesamten Schloss machen die Schau zu einem einzigartigen Ausstellungsprojekt für das UNESCO-Weltkulturerbe Schloss Eggenberg. Anlass dafür ist das 400-Jahr-Jubiläum des ambitionierten Schlossbaus, der im Jahr 1625 von Hans Ulrich von Eggenberg in Auftrag gegeben wurde.

Prunkräume und Planetensaal schlüpfen für diese Ausstellung wieder in ihre ursprüngliche Rolle: Sie werden zu Bühnen. Bühnen für die große Inszenierung einer fürstlichen Familie, die es geschafft hat, ihr Scheitern mit Hilfe eines Kunstwerks zur ewigen Erfolgsgeschichte zu formen, eine große Illusion, die bis heute aufrecht blieb. So treten sie im Planetensaal immer noch als olympische Gottheiten auf, obwohl sie sich allzu menschlich verhielten.

Die Geschichte von Schloss Eggenberg spielt in einer krisenhaften Wendezeit voller Gefahren, aber auch Chancen. Die Protagonist\*innen sind Mitglieder einer Familie von Aufsteigern, die zu perfekten Regenten werden wollten, aber ihren eigenen Ansprüchen nicht genügten. Diese Ausstellung erzählt von Ambition und Scheitern, von Glanz und Verfall, von Erfolg und Untergang.

Diese höfische Inszenierung wurde jedoch nur durch das Mitwirken vieler anderer Menschen ermöglicht, die meist hinter den Kulissen agieren mussten. Diese Ausstellung holt auch sie vor den Vorhang: Hofmeister und Kammerfrauen, Rentmeister mit ewig leeren Kassen,

Außenseiter und Aufsteiger, Mundköchin und Zimmermensch. Sie alle bevölkern 2025 das Schloss und seine Prunkräume.

Die inspirierende Verbindung von kostbaren Kunstwerken und fürstlichen Räumen mit neuen Medien und Musik sorgt für ein faszinierendes Besucherlebnis, das auch jene überraschen soll, die Schloss Eggenberg kennen.

### **Utopie einer besseren Welt: das neue Residenzschloss**

Schloss Eggenberg entsteht vor dem Hintergrund einer krisenhaften Zeit: Krieg, Spaltung, religiöser Fanatismus, Pandemien, Klimawandel, Migration, Globalisierung, soziale und ökonomische Verwerfungen prägen diese Epoche. 1625 erteilt der kaiserliche Statthalter und erste Fürst von Eggenberg, Hans Ulrich, den Auftrag zur Errichtung einer neuen Residenz, wie sie ambitionierter nicht sein könnte: Das Schloss ist seine Botschaft an die Welt und bezeugt den neuen Rang, aber auch seine Befähigung zum guten Regenten. Als Gegenbild zu dieser von Krisen geprägten Wendezeit errichtet er ein Utopia, das Idealbild einer besseren Welt. Es zeigt den Traum einer stabilen Ordnung, die längst nicht mehr existiert, aber nach der sich alle sehnen. Dieses Schloss voller Zahlen und Symbole fasziniert uns bis heute und hat damit seinen Auftrag, die Erinnerung an den Bauherren erfüllt.

### **Bühnen der Macht – drei Akte und zwei Intermezzi**

Die Jubiläumsschau beginnt mit einem **Prolog**, der die Krisen Europas um 1600 beleuchtet, und einem immersiven Raum, der die rätselhafte Architektur des Schlosses als Reaktion auf diese Zeit des Umbruchs entschlüsselt. Danach geht es in das Herzstück der Ausstellung – in die Schlosskirche und die Prunkräume. Der Rundgang gliedert sich in drei Akte und zwei Intermezzi, die vom Aufstieg und Fall der Familie erzählen.

**Der erste Akt** widmet sich Hans Ulrich von Eggenberg (1568–1634) und seinem kometenhaften Aufstieg: seiner Ambition, seinem Handeln als Aufsteiger in einer gespaltenen Welt zwischen Wissenschaft und Glauben, seiner Karriere als Staatsmann und seiner Rolle als liebender Ehemann. Kostbare Bücher aus seiner Bibliothek mit handschriftlichen Notizen beleuchten den Charakter und die persönlichen Seiten des Fürsten. Diese Ausstellungsräume befinden sich in einem Teil des Schlosses, der bisher für Gäste nicht zugänglich war. Hier logierte Hans Ulrich bereits, als sein neues Schloss noch eine riesige Baustelle war.

Der **zweite Akt** vermittelt ein Bild vom Leben am Hof als ein komplexes System, das von Zeremoniell, strikter Rangordnung und hartem Konkurrenzkampf geprägt ist. Dieser Teil der Ausstellung erzählt von Aufsteigern und Rivalen am Hof, von verzogenen Prinzen und vom Idealbild eines barocken Fürsten.

Den **dritten Akt** bildet die große Raumfolge auf der „weiblichen Seite des Hauses“. Das ehemalige Zeremonial-Appartement der Fürstin von Eggenberg stellt die Frauen, die hier gelebt haben, in den Mittelpunkt: Weibliche Rollenbilder, ihre Möglichkeiten und Zwänge in einer von Männern geprägten Welt stehen hier im Fokus. Die Geschichten von fünf Fürstinnen von Eggenberg und einer Kaiserin zeigen dabei weit mehr als klassische Rollen für privilegierten Frauen der Barockzeit. Hier begegnen uns fürsorgliche Mütter und liebende Ehefrauen als standhafte, starke und kluge Regentinnen. Persönliche Briefe,

Originaldokumente und Porträts erlauben berührende Einblicke in weibliche Netzwerke und Lebenswelten. Die Besucher\*innen treffen auch auf die Realität der vielen Frauen hinter den Kulissen eines Fürstenhofs. Das Schicksal zweier ungleicher junger Frauen, ein adeliges Hoffräulein und ein armes Mädchen werfen einen Blick auf barocke Doppelmoral.

**Schlosskirche** und Sakristei präsentieren die wertvollsten Exponate als Höhepunkte der Ausstellung. In einer spektakulären Inszenierung wird in diesem **Intermezzo** die ganze Pracht eines fürstlichen Auftritts im Rom der Barockzeit zum Leben erweckt. Das Highlight: die goldene Zeremonialkutsche des kaiserlichen Botschafters Johann Anton von Eggenberg (1610–1649), einzigartige Kleidungsstücke aus seiner Garderobe sowie Originaltextilien seiner Inszenierung im prunkverwöhnten Rom 1638. Ebenfalls als Intermezzo präsentiert sich der **Planetensaal**. Hier werden die Deckengemälde mittels Licht und Klang zum Sprechen gebracht.

### **Inspirierende Kombination aus kostbaren Originalen und neuen Medien**

Das Besondere des Ausstellungskonzepts liegt in der Kombination von kostbaren Leihgaben und innovativen Medien mit dem Schloss und seiner einzigartigen Raumausstattung. Erstmals werden bedeutsame Artefakte der Familie im Schloss vereint gezeigt. Porträts, Originaldokumente, persönliche Briefe, Bücher aus der fürstlichen Bibliothek, Prunktextilien wie Kleidung oder Palastdekorationen und Objekte aus den ehemaligen fürstlichen Sammlungen erwecken die Welt der Eggenberger in ihren Repräsentationsräumen für eine Saison zum Leben. Musik, kurze Hörspiele, Filme und Projektionen sowie digitale Medien bringen Archivalien, Kunstwerke und Räume gleichermaßen zum Sprechen.

### **Nationale und internationale Zusammenarbeit**

Diese Ausstellung ist nur dank großzügiger Unterstützung von nationalen und internationalen Leihgebern möglich. Nach dem frühen Aussterben der Familie Eggenberg im 18. Jahrhundert ging ein großer Teil ihrer Sammlung und auch des Grazer Archivs verloren. Nur ihr Schloss im Westen von Graz überdauerte die Jahrhunderte bis heute nahezu unverändert. In Archiven und Sammlungen der Tschechischen Republik blieben jedoch kostbarste Dokumente, Bücher und Kunstwerke erhalten. Das südböhmische Český Krumlov/Krumau zählte im 17. Jahrhundert zum Besitz der Familie Eggenberg. Das dortige Schloss bildete neben dem Prager Stadtpalais und Schloss Eggenberg in Graz eine wichtige Residenz der Fürstinnen und Fürsten. Heute verwaltet das Nationalinstitut für Denkmalpflege der Tschechischen Republik (Národní památkový ústav, NPÚ) u. a. die staatlichen Schlösser in Český Krumlov und Hluboká und damit einen wichtigen Teil des Eggenberg-Erbes. In den dortigen Sammlungen befinden sich die bedeutendsten Eggenbergica: Porträts, Kunstwerke, Bücher und Originaldokumente wurden dem Joanneum zum ersten Mal für eine Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Das unbestrittene **Highlight** unter den internationalen Leihgaben ist der einzigartige goldene Wagen des Fürsten Johann Anton von Eggenberg (1610–1649) aus Schloss Krumau/Český Krumlov. Die prunkvolle Zeremonialkutsche verlässt erstmals Böhmen, um nach 360 Jahren für kurze Zeit wieder nach Eggenberg zurückzukehren. Hinzu kommen faszinierende römische Prunktextilien, die für den großen Auftritt des Fürsten Johann Anton von Eggenberg als kaiserlicher Botschafter in Rom 1638 entstanden sind, sowie kostbare

Originalkleidungstücke aus der fürstlichen Garderobe. Weitere wertvolle tschechische Leihgaben stammen aus Schloss Mikulov/Nikolsburg (Regionalmuseum Nikolsburg/Regionální muzeum v Mikulově), hinzu kommen Dokumente aus dem Mährischen Landesarchiv in Brünn (Moravský zemský archiv v Brně) und dem staatlichen Gebietsarchiv in Třeboň/Wittingau (Státní oblastní archiv v Třeboni).

Fast **190 Leihgaben aus 29 Institutionen** im In- und Ausland machen die internationale Dimension dieses Ausstellungsprojekts deutlich. Die Zusammenarbeit beweist, dass kulturelles Erbe in Europa keine Grenzen kennt.

Intensive Forschungen zur Geschichte der Familie Eggenberg haben in den vergangenen Jahren auch eine Reihe von Dokumenten und Archivalien in Deutschland zutage gebracht (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitätsbibliothek Erlangen, Staatliche Bibliothek Regensburg, Stadtarchiv Nürnberg). Vieles davon kann in der Ausstellung im Original gezeigt werden. Die Landesmuseen in Oberösterreich, Kärnten und Tirol sowie die Universitätsbibliothek in Salzburg, die Österreichische Nationalbibliothek und das Österreichische Staatsarchiv haben großzügigerweise Leihgaben zur Verfügung gestellt. Aus Rom (Biblioteca Casanatense) und Breslau/Wrocław (Biblioteki Uniwersyteckiej we Wrocławiu) kommen kostbare Bücher, die Besucher\*innen in die Musik-Welt der Eggenberger entführen sollen.

Zu den wichtigsten Forschungspartnern zählt das Steiermärkische Landesarchiv in Graz, das bedeutsame Dokumente für die Ausstellung zur Verfügung stellt. Die großzügige Unterstützung des Graz Museums, der Steiermärkischen Landesbibliothek, des Museums und Archivs der Diözese Graz-Seckau, der Stifte Rein und St. Lambrecht, der Minoriten und Franziskaner in Graz sowie des Gartenschlosses Herberstein zeigen, dass dieses Ausstellungsprojekt auch in der Steiermark viele Unterstützer\*innen gewinnen konnte.

### **Sounds of Eggenberg: Musik als zentrales Ausstellungselement**

Musikstücke spielen zudem als immaterielle Exponate eine wesentliche Rolle im Ausstellungsparcours. Das Künstler\*innenkollektiv **ÄRT HOUSE 17** hat Musik aus dem Umfeld der Eggenberger – die *Sounds of Eggenberg* – wiederentdeckt, aufgearbeitet und aufgenommen, darunter Werke von Heinrich Schütz, Ignaz Franz Biber, Stefano Landi, Antonio Draghi, Pierre Gaultier und Johann Jacob Prinner. Als Kooperationspartnerin präsentiert die Styriarte im Jahr 2025 gleich in mehreren Programmen Musik aus der Welt der Eggenberger.

Für das Konzept und die Ausstattungs-gestaltung zeichnen neben den Kurator\*innen Barbara Kaiser, Paul Schuster und Stefan Albl die Teams von OPERA Amsterdam (Graphic & 3D-Design) und Studio Louter (Interpretative Design) verantwortlich. Die Ausstellungsmacher aus den Niederlanden zeigen ihr Potenzial vor allem im gekonnten Umgang mit digitalen Medien in Kombination von Originalobjekten und historischen Innenräumen. Ihre Methode, die sie „Emotion Design“ nennen, kreiert Ausstellungen von besonderem Erlebniswert. Ausstellungen im Den Haager Mauritshuis, für Kensington Palace in London, im National Holocaust Museum in Amsterdam oder The Titanic Experience in Belfast gehören zu den Erfolgsprojekten dieser vielfach preisgekrönten Studios. Das Design aller Medien (Projektionen, Interactives und Kurzfilme) gestaltete das Team von Shosho, Amsterdam.